

Die Qualitäten des Offsetdrucks und die Vorteile des Digitaldrucks

Die merkur gruppe mit Hauptsitz in Langenthal und über 180 Beschäftigten ist eines der grössten und auch vielfältigsten grafischen Unternehmen der Schweiz. Mit zwei 70 × 100-Bogenoffsetmaschinen und einer Zeitungsrollenrotation ist man in der nationalen «Heavy Metal»-Liga ganz vorne dabei. Technische Innovationen waren und sind ein Merkmal der Firma. Bei der neusten Investition, der Beschaffung einer Canon varioPRINT iX 3200, war man für einmal nicht bei den Ersten. Dafür produzierte das neue Digitaldruck-Flaggschiff von Beginn weg industriell und erfüllte die Erwartungen. Gruppen-COO Marco Husistein sprach mit swiss print + communication über die Canon-Maschine, Drucktechnologien und die Zukunft.

Text und Bild: Paul Fischer/merkur gruppe



Gemäss Marco Husistein ist das B3-System Canon varioPRINT iX 3200 im Quervergleich zur derzeit angebotenen B2-Digitaldruckmaschine sehr schnell.

Die Verfügbarkeitsquote beträgt rund 85 %, damit bewegt man sich auf einem Niveau, das nicht mehr weit von dem einer Offsetmaschine entfernt ist.



In der Vergangenheit war es üblich, bei grafischen Unternehmen, die eine sich über mehrere Generationen erstreckende Firmengeschichte aufwiesen, mit Stolz auf die Altvorderen hinzuweisen. Diese Tradition ist mittlerweile fast verschwunden, zu dynamisch sind die Entwicklungssprünge: Was 2005, 1985 oder gar noch früher war, interessiert mittlerweile niemanden. Wer in der Druckwelt von 2025 bestehen will, muss konsequent nach vorne blicken. Da bleibt schlicht keine Zeit für nostalgische Rückschau. Doch im Fall der merkur medien – und ihrer Investition in eine Canon varioPRINT iX 3200 – ist ein Blick in die Vergangenheit angebracht, um diesen Investitionsentscheid in seiner Gesamtheit zu verstehen. 1906 in Langenthal gegründet, war man zuerst eine Buch- und Akzidenzdruckerei. 1920 stieg man ins regionale Zeitungsverlagsgeschäft ein. 1945 kaufte man die erste Rotationsmaschine. Sehr früh, 1959, stieg man in den Offsetdruck ein. Mit der Beschaffung einer spezialisierten 32-Seiten-Zeitungsdruckrotation etablierte man sich endgültig als Amtsanzeiger- und Gratisanzeigerdruckerei. 2009 folgte der Umzug an den heutigen Standort, an die Gaswerkstrasse 56. In all den Jahren kaufte man immer wieder Unternehmen hinzu. 2011 übernahm man mit Hertig in Lyss eine 70×100-Druckerei, 2013 kam mit Sprüngli Druck die zweite 70×100-Druckerei dazu. Im letzten Jahrzehnt verfolgte die merkur gruppe die Strategie, industriellen Offsetdruck an mehreren Standorten zu betreiben. Doch der Strukturwandel beschleunigte sich und so wurde der industrielle Offsetdruck 2023 und 2024 am Standort Langenthal konzentriert. Das Gleiche

geschah auch mit dem Digitaldruck, der vorher in Lyss konzentriert war. 2024 übernahm man das Druckgeschäft der ZT Medien und der SWS Medien. Hier ist man nun also, die Produktion konzentriert sich in Langenthal, ergänzt um acht Verkaufs- und Servicestandorte in der Schweiz. Die Evaluation für eine neue Digitaldruckmaschine erfolgte genau in dieser tiefgreifenden Strukturwandelsphase. Darum ist die Canon varioPRINT iX 3200 nicht nur eine neue Produktionsanlage, sie steht vielmehr auch für die Art und Weise, wie sich die merkur gruppe produktionstechnisch und strategisch für die kommenden Jahre positioniert.

Eigentlich eine klare Sache

COO der merkur gruppe Marco Husistein hat die Entwicklung der merkur gruppe in den letzten zwölf Jahren miterlebt. Er kam zu Sprüngli Druck, als die Firma von Merkur übernommen wurde, und agierte als Geschäftsleiter. Später verantwortete er den Umbau der Hertig+Co. in das Digitaldruckzentrum der merkur gruppe. Zusammen mit Thomas Schärer ist er Teilhaber am Gesamtunternehmen, beide stehen damit in der Nachfolge von Peter Berner, der die Firma über etliche Jahre aufgebaut und geprägt hat. Auch wenn er es so nie beschreiben würde, kann man Marco Husistein als «Mr. Digitaldruck» der merkur gruppe bezeichnen. 2019 führte er alle Digitaldrucksysteme am Standort in Lyss zusammen. Mit der produktionstechnischen Konzentration des Unternehmens an einem einzigen Standort, nämlich der Gaswerkstrasse 56 in Langenthal, oblag es ihm, die Transformation im Digitaldruck durchzuführen. Marco

Husistein führt aus, wie er vorging: «2019 investierten wir in industrielle Tonersysteme und konzentrierten den Digitaldruck in Lyss. Insgesamt arbeiteten wir in Lyss am Ende mit fünf Tonersystemen. Infolge des Entscheids, die Gruppe neu auszurichten und alle Druckmaschinen und Produktionssysteme in Langenthal zu vereinen, musste ich mir überlegen, wie wir vorgehen. Ein Teil der Tonersysteme musste nach ihrer normalen Laufzeit ersetzt werden. Ich entschloss mich aber, zuerst den Umzug von Lyss nach Langenthal zu organisieren und allfällige Nachfolgesysteme erst für den neuen Standort zu evaluieren. Dadurch verschob sich die vorgesehene Ersatzinvestition um über ein Jahr. Das gab uns aber mehr Zeit.»

Mehr Zeit heisst in diesem Fall aber nicht, man wäre sich nicht im Klaren gewesen, in welche Richtung der Investitionsentscheid gehen würde. Der zeichnete sich sehr früh ab. Marco Husistein: «Wollten wir noch mehr Toner Maschinen? Das war nicht die Lösung. In meinen Augen konnte nur eine industrielle Inkjet-Bogenmaschine der nächste logische Schritt sein. Wir beobachteten aufmerksam, was auf Anbieterseite passierte. Eine B2-Maschine kam für uns nicht infrage. Wir wollten eine B3-Maschine. Und da kam ja nur eine Lösung infrage, die Canon varioPRINT iX 3200. Wir sahen, wie die ersten Maschinen im Schweizer Markt anliefen und erfolgreich waren. Ich stellte umfangreiche betriebswirtschaftliche Berechnungen an. Als wir in Langenthal unser neues Digitaldruckzentrum eingerichtet hatten, schaute ich mir die Platzverhältnisse an. Es passte alles. Wir entschieden uns aber, vor

dem finalen Investitionsentscheid die Drupa 2024 abzuwarten.»

Darum Canon varioPRINT iX 3200

Marco Husistein: «Der Besuch der Drupa 2024 brachte keine wirkliche Überraschung. Mit einer Ausnahme: die Ankündigung von Heidelberger Druckmaschinen AG, die varioPRINT iX 3200 mit eigenem Workflow, Service und Materialversorgung als Jetfire 50 anzubieten. Für uns als strategischen Partner von Heidelberg bot dies natürlich interessante Perspektiven.» Doch am Ende entschied man sich für das «Original». Nochmals Marco Husistein: «Wir wollten unmittelbar nach der Drupa die Verträge unterzeichnen und die Maschine so schnell wie möglich installieren, darum kam nur Canon als Partner infrage. Es ist mir wichtig, festzuhalten, dass dies in keiner Weise als ein Entscheid gegen Heidelberg zu werten ist.»

Die im letzten Jahr aufgelegte Investition und die Partnerschaft mit Canon hat sich aus der Sicht von Marco Husistein ausgezahlt: «Die Vorgängerversionen der Canon varioPRINT iX 3200 sind bereits seit fast zehn Jahren im Einsatz. Da ist sehr viel Erfahrung zusammengekommen und Weiterentwicklung eingeflossen. Das spürt man auf allen Ebenen: in der Beratung, der Versorgung mit betriebswirtschaftlichen Zahlen, bei der Installation, bei der Schulung unserer Mitarbeiterteams, im Service. Canon macht seinen Job wirklich gut. Ein Beispiel: Wirtschaftlichkeitsberechnungen im Inkjet-Druck stehen und fallen mit der Farbdeckung. Je mehr Farbe verwendet wird, desto höher sind die Kosten. Oftmals werden da Versprechungen gemacht, die in der Realität nicht eintreffen. Um gewünschte Druckqualitäten zu erzielen, muss oftmals mit mehr Farbe gefahren werden, als es ein Systemanbieter in der Offerte

ausgerechnet hat. Darum war ich auch sehr sensibilisiert und habe die Aufträge, die wir auf der varioPRINT iX 3200 in den ersten Monaten produziert haben, einer umfangreichen Nachkalkulation unterzogen. Es zeigte sich, dass Canon in puncto Tintenverbrauch konservativer als in der Realität gerechnet hatte. Damit produziert die varioPRINT iX 3200 noch wirtschaftlicher, als es Canon uns versprochen hatte!»

Druckqualität

Es gibt einen weiteren wichtigen Punkt, den Marco Husistein festhalten möchte: «Die varioPRINT iX 3200 ist die erste wirkliche industrielle Digitaldruckmaschine, die ich im Einsatz erlebe. Die Verfügbarkeitsquote beträgt rund 85 %, damit bewegen wir uns auf einem Niveau, das nicht mehr weit von einer Offsetmaschine entfernt ist. Bei den

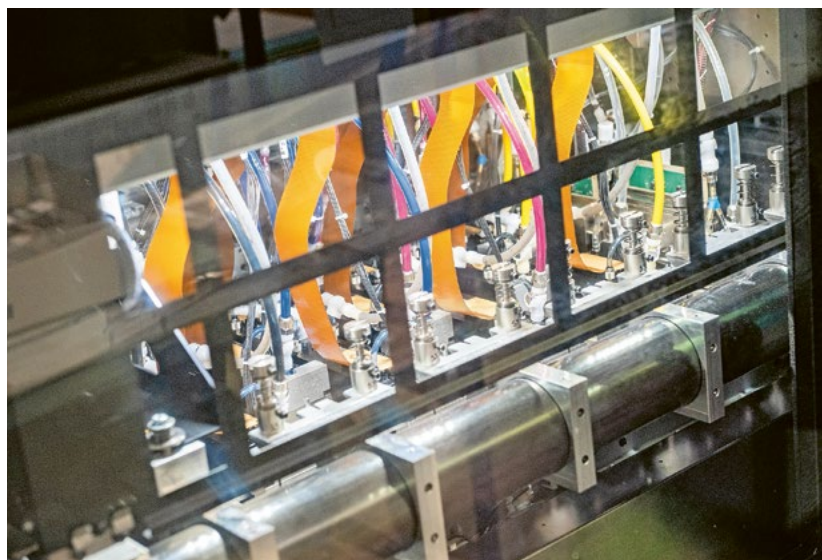
Tonermaschinen sind die Verfügbarkeitsquoten bei allen Anbietern deutlich tiefer.»

Ein weiterer Punkt ist die Druckqualität. Hier kommen von Marco Husistein klare Aussagen: «Bei der Diskussion rund um die Druckqualität im Vergleich Offsetdruck zum Digitaldruck wird der wesentliche Punkt immer übersehen. Natürlich kann ich auch auf einer Tonermaschine qualitativ hochstehende Bilder, Schriften oder Flächen drucken. Doch mit Tonerdrucksystemen kann man mit wenigen Ausnahmen keine Druckaufträge abwickeln, die im Druckresultat genau gleich aussehen wie ein Offsetdruck. Selbst Leute, die keine «Druckprofis» sind, sehen da sofort die Unterschiede. Nun kann man sagen, gut, die meisten Kunden interessiert das nicht. Das stimmt teilweise. Doch ich kann eben den Kunden nicht kommunizieren, dass es keine Rolle spielt, ob ich ihren Auftrag auf einer Tonermaschine oder einer Offsetmaschine produziere. Mit der Canon varioPRINT iX 3200 ist es aber tatsächlich so, dass diese Ausdrücke sich praktisch nicht mehr von auf der Offsetmaschine erfolgten Druckmustern unterscheiden.»

Fragt sich noch, was der Einsatz der Canon varioPRINT iX 3200 in der Auftrags- und Arbeitsprozessstruktur der merkur medien ag verändert hat. Marco Husistein: «Zunächst einmal sind wir im Digitaldruck viel effizienter geworden. Vorher arbeiteten wir mit fünf Tonermaschinen, nun arbeiten wir mit zwei plus der Canon-Maschine. Wichtig ist, zu verstehen, dass wir im Evaluationsprozess der varioPRINT iX 3200 nur mit den im Digitaldruck vorhandenen Mengen gerechnet haben. Wir waren uns natürlich bewusst, dass wir ein erhebliches Potenzial haben, Druckaufträge aus dem Offset «abzuzügeln», doch das spielte bei den betriebswirtschaftlichen Berechnungen keine Rolle.



Mit der varioPRINT iX 3200 konnte man einerseits industrielle Tonermaschinen ersetzen. Auch konnte man direkt Volumen vom Offset übernehmen.



Das System arbeitet mit piezoelektrischen Drop-on-demand-Köpfen. Zum Einsatz kommt eine Polymerpigment-Tinte auf Wasserbasis.

In der Praxis zeigt sich nun, dass wir neben dem Ersatz von drei industriellen Toner-
maschinen zusätzlich noch mehr Aufträge
als gedacht vom Offset rübergenommen
haben.»

Schlussfolgerungen und Aussichten

Man muss vorsichtig sein mit solchen Begrif-
fen, aber bei der Canon varioPRINT iX 3200
kann man den Ausdruck «Gamechanger»
verwenden. Marco Husistein kann dem zu-
stimmen: «Vor der Canon varioPRINT iX 3200
hatten grafische Unternehmen mit Schwer-
punkt Akzidenzdruck eigentlich nur zwei
Möglichkeiten, in den Digitaldruck zu inves-
tieren. Entweder Toner-Systeme, betriebs-
wirtschaftlich grundsätzlich attraktiv, aber
was Verfügbarkeitsquoten betrifft, einfach
nicht mit dem industriellen Offsetdruck ver-
gleichbar. Ebenfalls nicht vergleichbar sind
die Druckresultate. Oder dann dezidierte
High-End-Systeme, die mit dem Offset ver-
gleichbar sind, aber betriebswirtschaftlich
hohe Kosten generieren. Die varioPRINT
iX 3200 mit dem B3-Format ist in meinen
Augen die erste Maschine, welche die Vorteile
des Digitaldrucks mit der Zuverlässigkeit
einer industriellen Offsetmaschine vereinigt.
Ich kann mit einer varioPRINT iX 3200, was
Kapazität und Produktivität betrifft, zwei bis

drei industrielle Bogentoner-
maschinen er-
setzen. Dazu kann ich mit dem System etliche
Aufträge vom Offsetdruck übernehmen.» Die
Canon varioPRINT iX 3200 ist also gleichzei-
tig ein «Killer» industrieller Toner-
maschinen und des Offsets? Marco Husistein präzisiert:
«In unserem Fall ist das so, dank der vario-
PRINT iX 3200 brauchen wir keinen hoch-
industriellen Tonerdruck mehr. Doch wir
hatten schlichtweg das für diese Maschine
nötige Druckvolumen. Für jemanden, der
beispielsweise seine einzige Hochleistungs-
Bogentoner-
maschine nur knapp auslasten
kann, wäre eine Investition in eine vario-
PRINT iX 3200 klar eine Nummer zu gross.
Und in unserem Fall, also 70×100-Drucker
mit zwei langen Wendemaschinen, ist die
Canon-Maschine eine sinnvolle Ergänzung,
kein Ersatz. Ob eine Druckerei ihre B3- oder
B2-Offsetmaschine mit einer varioPRINT
iX 3200 vollständig ersetzen kann, bin ich
nicht in der Lage zu beurteilen. Dazu müsste
man die Auftragsstruktur des Unternehmens
besser kennen. Die Canon varioPRINT iX 3200
passt hervorragend zu den Bedürfnissen von
Akzidenzdruckereien. Hat man eine Auftrags-
struktur mit vielen Verpackungen und ho-
hen Grammaturen, sieht die Sache schon
wieder anders aus. Die varioPRINT iX 3200
war genau das, was wir brauchten: eine

Digitaldruckmaschine, mit der geforderten
Druckqualität, die äusserst effizient produ-
ziert und sich nahtlos in einen industriellen
Mehrschichtbetrieb integrieren lässt und so
eine sinnvolle Ergänzung zum hochindust-
riellen 70×100-Bogenoffset darstellt. Das ist
eine grundsätzliche Aufstellung für die kom-
menden fünf bis acht Jahre.»

Ein grösseres Format, beispielsweise B2,
kommt also für den Digitaldruck nicht in-
frage? Marco Husistein: «Die varioPRINT
iX 3200 ist im Quervergleich zur derzeit an-
gebotenen B2-Digitaldruckmaschine sehr
schnell. Im Digitaldruck arbeiten wir grund-
sätzlich immer im SRA3-Format. Darauf ist
auch die ganze Weiterverarbeitungsstruktur
ausgerichtet. Vor diesem Hintergrund passt
aktuell eine B2-Maschine nicht zu uns. Aber
wir verfolgen natürlich nach wie vor sehr auf-
merksam, wie sich der Markt für solche Ma-
schinen entwickelt.»



Schweizer Druckereien
treibens gerne bunt
und bleiben doch
im grünen Bereich.

printed in
switzerland